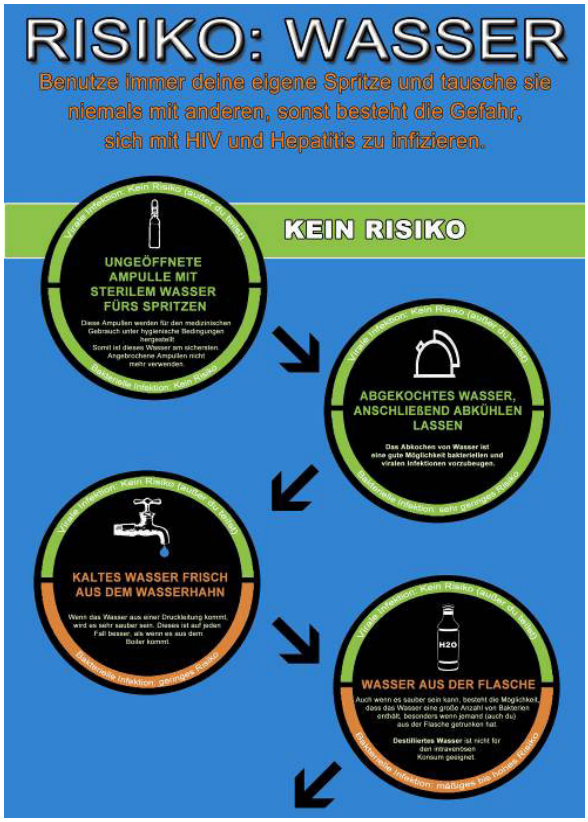
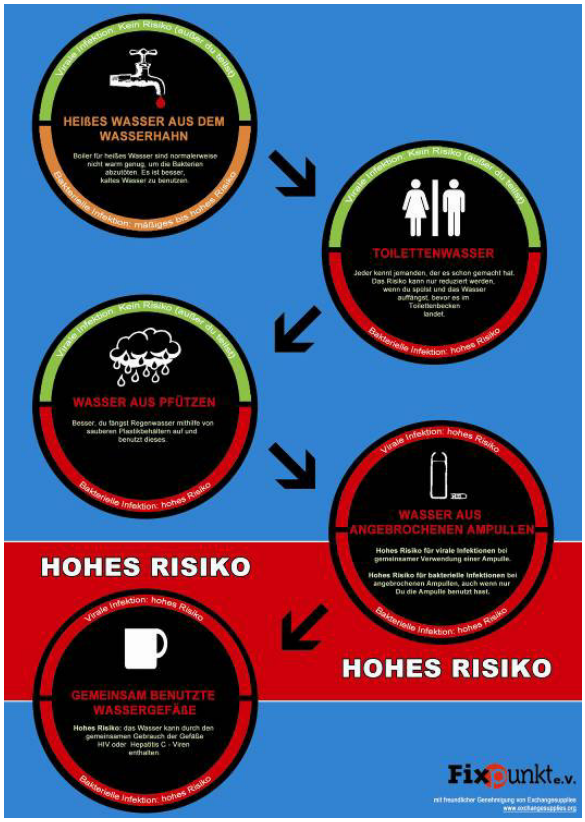
Frühintervention zur Prävention von Hepatitis C

Manual zur Intervention

Risiko Wasser

Schutz vor Bakterien und Viren bei der Zubereitung einer Drogenlösung





© Fixpunkt e. V. Berlin

(1.) Einleitung

Um Drogen injizierbar zu machen bzw. zu verflüssigen, wird die Substanz mit einer geringen Menge Wasser oder einer vergleichbaren Flüssigkeit auf den Löffel bzw. ein Pfännchen gegeben.

Drogenkonsument/innen verwenden Wasser, das mehr oder weniger geeignet ist zur Zubereitung und Injektion von Drogen. Die Herkunft des Wasser ist sehr unterschiedlich: Es werden sterile Ampullen physiologischer Kochsalzlösung verwendet, aber auch Leitungs- und Mineralwasser, Regenwasser oder Wasser aus der Toilettenspülung. Ist kein Wasser vorhanden, werden auch andere Flüssigkeiten (z. B alkoholische wie nicht-alkoholische Getränke) verwendet.

Neben dem Risiko, sich beim gemeinsamen Gebrauch von Spritzen und Nadeln mit viralen und /oder bakteriellen Infektionskrankheiten anzustecken, birgt auch die Nutzung von Flüssigkeiten aufgrund der Herkunft und Aufbereitung verschiedene Gesundheitsrisiken.

Diese Kurzintervention ist auf Konsument/innen injizierbarer und illegalisierter Drogen und die spezifische Lebenssituation (Stress, Entzugs- oder Rauschzustände, unzureichende hygienische Wohn- und Lebensbedingungen etc.) zugeschnitten. Entsprechend den Rahmenbedingungen des Setting, in dem die Interventionen eingesetzt werden, sind diese so konzipiert, dass sie in wenigen Minuten bzw. maximal einer halben Stunde umgesetzt werden können.

Dieses Manual ist Teil der FiP-C-Manual-Serie und gibt dem/der Leser/in Informationen zur jeweils speziellen Zielsetzung und Ablauf einer Intervention und den hierfür benötigten Materialien. Des Weiteren werden Erfahrungen, die Fixpunkt bei der Umsetzung der Interventionen gemacht hat, mit dem/der Leser/in geteilt.

Ergänzt wird das Manual durch den Vorschlag einer einfachen Dokumentation (siehe Dateianhang/beigefügter Einleger).

(2) Zielgruppe

Drogenkonsument/innen, die Opiate, Kokain und Amphetamine intravenös konsumieren

Zielsetzungen:

- Verhinderung von Ansteckung mit bakteriellen und/ oder viralen Infektionskrankheiten, insbesondere Hepatitis C und HIV
- Erhöhter Wissensstand zur hygienischen Drogeninjektion durch verbesserte Kenntnis verschiedener Risiken bei Herkunft und Aufbereitung von Wasser für den i. v. Konsum

 © Fixpunkt e. V. Berlin

- Erhöhte Motivation zu einem risikoärmeren Verhalten
- Wissenserwerb für und Aktivierung von Multiplikator/innen in der Peer-Gruppe. Konsument/innen sollen bestärkt werden, ihr erworbenes Wissen an andere Personen in ihrer Peer-Gruppe weiterzugeben. So können auch Personen erreicht werden, die keine Nutzer/innen von Kontaktstellen, Drogenkonsumräumen, etc. sind.

(3.) Durchführung der Intervention

Zeitaufwand: 5- 10 Minuten

Setting:
Diese Kurzintervention kann in verschiedenen Situationen (z. B. Konsumutensilienvergabe, Getränkeausgabe) und Orten (Kontaktladen, Drogenkonsumraum, Szenetreffpunkte) angewendet werden.

Durchführung der Intervention:
Während der Konsumutensilienausgabe oder des Konsumvorgangs spricht der/die Mitarbeiter/in das Thema Wasser an. Eine Möglichkeit ist die Nachfrage, wie die Konsument/innen die Substanz auflösen. Diese Frage bietet sich dann an, wenn bei der Konsumutensilienausgabe von der Konsumentin oder dem Konsumenten nicht nach steriler Kochsalzlösung gefragt wird. Es kann nach Erfahrungen und Routinen bei der Vorbereitung der Injektion gefragt werden („Womit löst du meistens deine Droge auf?“) und danach, welche Alternativen der/die Konsument/in nutzt und kennt, wenn zum Beispiel keine sterile Kochsalzlösung in Ampullen verfügbar ist („nächstbeste Wege“).

Falls in der Einrichtung Getränke wie Mineralwasser und heißes Teewasser ausgegeben werden und Wasser in kleinen Mengen verlangt wird, kann dies ein Hinweis sein, dass der/die Konsumierende das Wasser zum Konsumieren verwenden möchte, anstatt zu trinken. Auch hier bietet sich Gesprächsanlass.

Bei einem persönlichen Kontakt mit einer Drogengebraucherin oder einem Drogengebraucher führt ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin die Kurzintervention durch. Diese beinhaltet ein kurzes Gespräch und die Vergabe eines Aktionspäckchens. Ein Aktionspäckchen beinhaltet das „Risiko- Wasserplakat“ als Flyer und 5 Ampullen physiologischer Kochsalzlösung.

Die Risiken werden im Einzelnen anhand des Plakates „Risiko Wasser“ aufgezeigt und erläutert.

Botschaft:
Das Wasser bzw. die Flüssigkeit, die zum Auflösen der Droge benutzt wird, kann unterschiedliche Gesundheitsrisiken bergen.

 © Fixpunkt e. V. Berlin

Detailinformationen

Herkunft des Wassers	Risiko bakterielle Infektion	Risiko virale Infektion	Anmerkungen
Ungeöffnete Ampulle mit sterilem Wasser	Kein Risiko	Kein Risiko	Ampullen nur ein Mal verwenden; angebrochene Ampullen wegwerfen.
Abgekochtes Wasser	Sehr geringes Risiko	Kein Risiko	Das Wasser abkühlen lassen, Nach 3-5 Minuten sprudelndem Kochen sind alle Organismen abgetötet, der Aufwand ist zwar gering, aber Geduld ist gefragt.
Kaltes Wasser aus dem Wasserhahn	Geringes Risiko	Kein Risiko	Das Wasser sollte aus einer Druckleitung kommen, vorher ein wenig ablaufen lassen.
Wasser aus der Flasche	Mäßig bis hohes Risiko	Kein Risiko	Das Risiko erhöht sich, wenn vorher aus der Flasche getrunken wurde. Sterile NaCl-Lösung ist besser als Aqua ad Injectibilia[1].
Heißes Wasser aus dem	Mittelmäßiges bis hohes Risiko	Kein Risiko	Heißes Wasser aus dem Wasserhahn kann

[1] Aqua ad Injectibili und destilliertes Wasser sind für den intravenösen Konsum nicht geeignet, da sie dem Körper Elektrolyte entziehen. Auch bei kleinen Mengen, die injiziert oder getrunken werden, kann destilliertes Wasser dem Körper schaden.

 © Fixpunkt e. V. Berlin

Wasserhahn			keimbelastet sein, vor allem, wenn es aus einem Speicher (Boiler) oder einer zentralen Warmwasser-Anlage kommt.
Toilettenwasser	Hohes Risiko	Kein Risiko	Das Risiko kann etwas gemindert werden, wenn vorher gespült wird und das Wasser während des Spülvorgangs aufgefangen wird - bevor es im Toilettenbecken landet.
Pfützenwasser	Hohes Risiko	Kein Risiko	Die Verwendung von Pfützenwasser ist sehr riskant! Notfalls Regenwasser in sauberen Behältern auffangen
Geöffnete Wasserampullen	Hohes Risiko	Hohes Risiko	Bereits nach kurzer Zeit sind die geöffneten Ampullen verkeimt, vor allem, wenn sie bereits benutzt wurden. Wasser aus geöffneten Ampullen ist bakterienlastiger, als Wasser aus dem Wasserhahn!
Gemeinsam genutzte	Hohes Risiko	Hohes Risiko	Das Risiko ist vergleichbar mit dem Teilen von

 © Fixpunkt e. V. Berlin

Wasserbehälter			Kanülen. Es besteht die Gefahr bakterieller und viraler Infektion, insbesondere HCV.

Um das Thema „NaCl-Lösung“ bzw. „Kochsalzlösungen“ ranken sich Mythen und Missverständnisse, da die isotonische Wirkung der NaCl-Lösung nicht bekannt oder verstanden wird. Bei dieser Gelegenheit kann bei Bedarf „das Märchen von der Kochsalzlösung“ bei Überdosierungen thematisiert werden.

(4.) Ausstattung

- Plakat
- Incentive-Tüte, bestehend aus einer Infokarte und NaCl-Ampullen

Material	**Bisher eingekauft bei:**	**Kosten**
Flyer „Wasser“	Exchange Supplies www.exchangesupplies.org oder: Fixpunkt-„Eigenverlag“	
Flyer „Wasser“	Exchange Supplies www.exchangesupplies.org oder: Fixpunkt-„Eigenverlag“	
Ampulle mit isotonischer Kochsalzlösung, 2 ml	Diverse Firmen, z. B. Erhardt und Söhne	Stück: 15 Cent

(5) Weitere Informationen

Fixpunkt e.V., Reichenberger Straße 131, 10999 Berlin, www.fixpunkt.org,

Literaturhinweise:

Heudtlass, Jan- Hendrik & Stöver, Heino (2000): Risiko mindern beim Drogengebrauch- Gesundheitsförderung, Verbrauchertips, Beratungswissen, Praxishilfen

Plakat „Risiko Wasser“ (übersetzt). Quelle: http://exchangesupplies.org (Übersetzung und Neugestaltung des Plakats mit freundlicher Genehmigung durch Exchange Supplies)

 © Fixpunkt e. V. Berlin

RISIKO: WASSER

Benutze immer deine eigene Spritze und tausche sie niemals mit anderen, sonst besteht die Gefahr, sich mit HIV und Hepatitis zu infizieren.

KEIN RISIKO

Virale Infektion: Kein Risiko (außer du teilst)

UNGEÖFFNETE AMPULLE MIT STERILEM WASSER FÜRS SPRITZEN

Diese Ampullen werden für den medizinischen Gebrauch unter hygienische Bedingungen hergestellt
Somit ist dieses Wasser am sichersten.
Angebrochene Ampullen nicht mehr verwenden.

Bakterielle Infektion: Kein Risiko

Virale Infektion: Kein Risiko (außer du teilst)

ABGEKOCHTES WASSER, ANSCHLIEßEND ABKÜHLEN LASSEN

Das Abkochen von Wasser ist eine gute Möglichkeit bakteriellen und viralen Infektionen vorzubeugen.

Bakterielle Infektion: sehr geringes Risiko

Virale Infektion: Kein Risiko (außer du teilst)

KALTES WASSER FRISCH AUS DEM WASSERHAHN

Wenn das Wasser aus einer Druckleitung kommt, wird es sehr sauber sein. Dieses ist auf jeden Fall besser, als wenn es aus dem Boiler kommt.

Bakterielle Infektion: geringes Risiko

Virale Infektion: Kein Risiko (außer du teilst)

H2O

WASSER AUS DER FLASCHE

Auch wenn es sauber sein kann, besteht die Möglichkeit, dass das Wasser eine große Anzahl von Bakterien enthält, besonders wenn jemand (auch du) aus der Flasche getrunken hat.

Destilliertes Wasser ist nicht für den intravenösen Konsum geeignet.

Bakterielle Infektion: mäßiges bis hohes Risiko

© Fixpunkt e. V. Berlin

© Fixpunkt e. V. Berlin